

**Die Sumpfgrille *Pteronemobius heydenii*
(FISCHER, 1853) (Saltatoria, Ensifera, Gryllidae)
in Meran (Südtirol, Italien)**

Timo Kopf

Die kryptische winzige Sumpfgrille bewohnt vorwiegend Feuchtwiesen, Sümpfe und zeitweise überschwemmte offene Seenufer und kann sporadisch selbst in Halbtrockenrasen angetroffen werden. Im Süden der Schweiz (Tessin) wird sie zeitweise sogar an steinigen Bachufern gefunden. Für die Schweiz wird eine Höhenverbreitung dieser in Südeuropa weit verbreiteten Art bis 980 m angeführt, wobei kühlere Alpentäler gemieden werden (BAUR et al. 2006). Nördlich des Alpenhauptkammes, so auch in Bayern (SCHLUMPRECHT & WAEBER 2003), gilt sie als selten, allerdings können in wärmebegünstigten Hanglagen bei ausreichender Feuchtigkeit auch inneralpin, wie beispielsweise im Vorarlberger Walgau, zahlreiche Populationen kleinste Moorstandorte besiedeln (KOPF 2013). Diese äußerst kleinräumige Besiedlung von Optimalhabitaten lässt auf häufiges Übersehen schließen, so konnte sie z.B. erst jüngst für Nordtirol erstmals registriert werden (LANDMANN 2001, KOPF 2006).

HELLRIGL (2006) skizziert ihre Verbreitung im benachbarten Trentino und bezeichnet sie als in Feuchtgebieten des Veneto „ziemlich gemein und nicht selten“. In HARZ (1957) und NADIG (1991) findet sich die allgemeine Verbreitungsangabe „Südtirol“, die mündliche Bestätigung eines Vorkommens durch Nadig bleibt aber ebenfalls ohne Fundortangabe (HELLRIGL 2006).

Im Zuge von Erhebungen zur Blütenbesucher-Fauna in den Gärten von Schloss Trauttmansdorff konnte in einer Feuchtwiese am Nordufer des kleinen Schilfweihers im untersten Bereich der Gartenanlage (11,185359° / 46,658366°, 350 m) eine kleine Population dieser unauffälligen Heuschreckenart zunächst akustisch ausgemacht werden. Durch gezielte optische Nachsuche konnte der Fund auch belegt werden.

08.07.2013: 1 ♂, leg. Kopf, zusätzlich ca. 10 ♂♂ akustisch, 1 ♀ fotografisch.

11.08.2013: 1 ♂ + 2 juvenile, leg. Kopf, zusätzlich ca. 5 ♂♂ akustisch.

Die kleine an Moosen und Detritus arme Feuchtwiese (ca. 15x20 m) weist zentral offenes Stauwasser auf und ist durch die Anlage eines gepflasterten Weges vom verschilften Weiherufer getrennt.



Abb. 1: *Pteronemobius heydenii* – Sumpfgrille ♀, Meran, 11.08.2013, Foto: Hofer Rudolf (focusnatura.at).



Abb. 2: Feuchtwiese bei Schloss Trauttmansdorff, Lebensraum der Sumpfgrille, 11.08.2013, Foto: Kopf.

Begleitfauna:

Mit *Ruspolia nitidula* (SCOPOLI, 1786) – ca. 15 Tiere – konnte lediglich eine weitere Heuschreckenart in diesem Lebensraum angetroffen werden. Diese Schilfart gilt im weiteren Sinne ebenfalls als Feuchtgebietsart, wenngleich sie sich vorrangig an der hochwüchsigen Vegetation orientiert. Neuere Fundangaben beschränken sich auf den Kalterer See (HELLRIGL 2006), eigene Befunde deuten jedoch auf eine weitere Verbreitung, insbesondere entlang der Etschdämme (bis Salurn) hin.

Als weitere faunistische Besonderheiten können zwei Windelschneckenarten angeführt werden, welche nach der Fauna-Flora-Habitat Richtlinie Anhang II der EU geschützt sind. *Vertigo angustior* (JEFFREYS, 1830) ist in Südtirol in entsprechenden Lebensräumen, insbesondere Feuchtwiesen, noch weit verbreitet, von *Vertigo moulinsiana* (DUPUY, 1849), v.a. an Stillgewässern die ephemere Vegetation bewohnend, sind aktuell nur 4 Populationen bekannt (KISS & KOPF 2012).

Literatur:

- BAUR B., BAUR H., ROESTI CH. & ROESTI D., 2006: Die Heuschrecken der Schweiz. Haupt, Bern, 352 pp.
- HARZ K., 1957: Die Geradflügler Mitteleuropas. G. Fischer Verlag, Jena, 494 pp.
- HELLRIGL K., 2006: Faunistik der Springschrecken Südtirols (Insecta: Orthoptera). Atti Acc. Rov. Agiati, a. 256, 2006, ser. VIII, vol. VI, B: 109-213.
- KISS Y. & KOPF T., 2012: Die *Vertigo*-Arten (Gastropoda: Vertiginidae) des Anhang II der FFH Richtlinie in Südtirol: 4. Erhebungsjahr (2011). Gredleriana 12: 155-184.
- KOPF T., 2006: Orthoptera (Geradflügler) - 11 Arten. In: PAGITZ K., KNOFLACH B. & JEDINGER A. (eds.): GEO-Tag der Artenvielfalt in Tirol – Erhebungen im Kaisergebirge und an der Schwemm. Ber. nat.-med. Verein Innsbruck, 93: 192-194.
- KOPF T., 2013: Die Geradflüglerfauna (Orthoptera: Dermaptera, Blattodea, Saltatoria) der Jagdberggemeinden (Vorarlberg, Österreich). Naturmonographie Jagdberggemeinden, inatura Erlebnis Naturschau, Dornbirn: 531-542.
- LANDMANN A., 2001: Die Heuschrecken der Nordtiroler Trockenrasen & Verbreitung und Gefährdung der Heuschrecken Nordtirols. Amt Tiroler Landesregierung, Abt. Umweltschutz, 373 pp.
- NADIG A., 1991: Die Verbreitung der Heuschrecken (Orthoptera: Saltatoria) auf einem Diagonalprofil durch die Alpen. Jahresber. Naturforsch. Ges. Graubünden, Neue Folge Bd. 106, 2. Teil, Chur, 227-380.
- SCHLUMPRECHT H. & WAEBER G., 2003: Heuschrecken in Bayern. Bay Landesamt Umweltschutz, DGfO und DVL, 515 pp.

Adresse des Autors:

Mag. Timo Kopf
Institut für Ökologie
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
Technikerstraße 25
A-6020 Innsbruck, Österreich
Timotheus.Kopf@uibk.ac.at

